

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Büro:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlags-Büro:  
Nr. 26.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths in Riesa.

Nr. 164.

Mittwoch, 18. Juli 1900. Abends.

53. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain oder durch unsern Tragn frei bei Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei bei Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Entnahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 26. vorigen Monats — D 659 — (abgedruckt in Nr. 147 des Rieser Amtsblattes) wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auch vom 19. bis 24. dieses Monats Scharfschießen der Infanterie auf dem Artillerie-Schießplatze bei Reithain und auf dem Infanterie-Schießplatze bei Goldschäuser bis Nachmittags 7 Uhr stattfinden.

Im Uebrigen bleiben die obgenannte Bekanntmachung und diejenige vom 14. dieses Monats — Nr. D 735 — (abgedruckt in Nr. 161 des Amtsblattes) in Kraft.

Großenhain, am 18. Juli 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 746.

Dr. Uhlmann.

Barth.

## Erledigt

ist die auf  
Donnerstag, den 19. d. M.,  
Vorm. 11 Uhr,  
im Dampfseilzuggrundstücke in Poppitz angelegte Versteigerung.  
Riesa, 18. Juli 1900.

Der Versteigerer beim Rgl. Amtsger.  
Schr. Edam.

Im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier kommen

Montag, am 23. Juli 1900;

Vorm. 9 Uhr.

circa 2000 Stück Gratulationskarten in 3 Cartons, sowie 1 Album gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, am 18. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgerichte.

Schr. Edam.

Im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier kommen

Montag, am 23. Juli 1900,

Vorm. 10 Uhr.

1 brauner Kleidermantel und 1 braunes Vertikow gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, am 18. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgerichte.

Schr. Edam.

Die Obstinuation entlung der zum Truppenübungsplatz Zettlitz gehörigen Abnordstraße und der Parzelle 173 a des Flurbuchs für Bobeisen soll Sonnabend, den 21. Juli Vormittag 8 Uhr im Hotel zum Rösshof in Zettlitz verhandelt werden.

Königliche Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Zettlitz.

## Bekanntmachung.

Das bis 30. Juni fällig gewesene Schulgeld ist spätestens bis zum 28. Juli bei Bezahlung der Erinnerungsgeldern bei Unterzeichnetem zu entrichten.

Gröba, den 17. Juli 1900.

A. Gungl, Schulinsp.

## Vertilgung und Säufigung.

Riesa, 18. Juli 1900.

Dem hiesigen „Freiw. Rettungskorps“ wurden von der Rgl. Brandversicherungskasse zu Dresden für die Thätigkeit beim Brande am 18. Mai in Radebau 30 Mk. Gratifikation, von einem hiesigen Herrn, für schnellen Dienst am 5. Juli, 20 Mk. überwiefen.

Nachdem wiederholt insbesondere auch bei früheren Kammerverhandlungen die Behauptung hervorgetreten ist, in Fabriken mit weiblichen Arbeitern seien Missethätigkeiten auf fittlichem Gebiete bemerkt worden, deren Abstellung um deswillen Schwierigkeiten bietet, weil die Arbeiterinnen sich scheuen, wegen Verletzung dieser Missethätigkeiten sich direkt an die Gewerbeinspektoren oder deren Assistenten, zu wenden, hat das Ministerium des Innern beschlossen, zur weiteren Förderung der Gewerbeaufsicht vom 1. Juli l. J. ab weibliche Vertrauenspersonen für die letztere zu bestellen. — Die Aufgabe derselben soll bis auf Weiteres darin bestehen, Beschwerden, Wünsche pp., welche Arbeiterinnen nicht direkt den Gewerbeaufsichtsbeamten vortragen wollen, mündlich oder schriftlich entgegenzunehmen und sie der Kreisamtsverwaltung zu übermitteln, die alsdann unter Zugleichung des ihr von jenem Zeitpunkt ab zugetheilten gewerblichen Rathes das Weitere wegen Abstellung der Beschwerden oder Vertheilung der in Betracht kommenden Arbeiterinnen zu veranlassen hat. — Für den Regierungsbezirk Dresden ist, wie bereits amtlich bekannt gegeben worden ist, Kaulein Tacile Dose in Dresden Winkelmännstraße 1 als weibliche Aufsichtsperson verpflichtet worden.

Mit den Bauarbeiten für die in Rünchritz zu errichtende, bereits mehrfach erwähnte, große chemische Fabrik ist nunmehr begonnen worden. Zunächst werden die umfangreichen Erdbewegungsbearbeitungen für das Bahnanfslugsfeld in Weißig ausgeführt und mit allen Kräften gefördert. Der Bauunternehmer, Herr Baumeister F. W. Pflipp aus Böbau, dem die Ausführung der Erdbewegungsbearbeitungen übertragen worden ist, stellt eine große Anzahl Arbeiter ein. Der Bau der Gebäude ist dem Vernehmen nach auch bereits in engerer Konkurrenz ausgeführt, aber noch nicht vergeben.

Ueber die Uniform der deutschen China-Truppen wird mitgeteilt: Als Abzeichen trägt die Infanterie des Expeditionskorps weiße Schulterklappen mit den roten Nummern 1 bis 4, voncaurische Kragenpaten an der Axtel und am Mantel, das Reiter-Regiment und die Cavallerie-Stubswache graue Axtel, voncaurische Schulterklappen und Kragenpaten, dunkelgrüne Feldmäntel mit voncaurischem Besatz, Helm des 1. Garde-Regiments, die Feld-Artillerie voncaurische Schulterklappen mit der Gewand der Axtel-Feldvorklappen, Helm der Schießschule. Die Monecke und Besatzstruppen tragen citronengelbe, die Trainformationen hellblaue, die Sanitätsmannschaften dunkelblaue Schulterklappen.

Wenn die Sonne es recht gut meint, wie in den letzten verwichenen Tagen, und die schwüle Luft die Temperatur noch höher empfinden läßt, dann dürfte es wohl vornehmlich sein, an

die Vorschriften zur Erhaltung eines kühlen Zimmers zu erinnern. Die erste Hauptsache, wenn morgens das Thermometer draußen höher steigt, als die Stubentemperatur ist, die Fensterlägel schließen. Kommt dann die Sonne, so sind Rollläden oder Jalousien herabzulassen, doch ja nicht bei geöffnetem Fenster, denn sonst kommt die Hitze doch ins Zimmer. Ist die Sonne fort, so bleiben die Fenster immer noch etwas geschlossen, bis draußen das Thermometer ein wenig gefallen ist. Darauf erfolgt die Öffnung, und zwar, was die zweite Hauptsache, der oberen Fensterlägel. Ein Öffnen der unteren Fensterlägel, wie es der Bequemlichkeit wegen in der Regel geschieht, hat keinen besonderen Nutzen. Die warme Luft im Zimmer ist besonders oben an der Decke. Diese Luft muß zuerst hinaus. Sie thut uns aber nicht den Gefallen, nach unten zu kommen, sie will oben hinaus, darum müssen die oberen Fensterlägel geöffnet werden. Kann man dann für kurze Zeit Zugluft veranlassen, so wird der Erfolg sicherlich nicht auf sich warten lassen.

Im heißen Brand der Juliglut vor dreißig Jahren schlug auch Marx, der eifriggepanzerte Kriegsgott, an den Schld. Wie jetzt die Söhne freiwillig nach dem fernem Ostanien in Wehr und Waffen auszuziehen, um blutige deutsche Rache für die uns Methane Schmach zu fordern, so standen bereit die Väter am Rhein und die Mütter der „Wacht am Rhein“ schmettern über die Bogen zu dem weissen Erbfeind. Am 19. Juli 1870 wurde das deutsche Bundesheer mobil gemacht, worauf der große Wassengang sich abspielte, begann, der mit der vollstündigen Niederlage Frankreichs und der glorieichen Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches endete. Jetzt ziehen abermals, aber unter ganz anderen Verhältnissen, deutsche Krieger ins Feld. Möge auch an ihre Fahnen sich der Vorbeir des Sieges heften.

Nach einer Mitteilung aus Düsseldorf ist von dort seit 11. d. M. nach Fällung eines Wechsels im Betrage von circa 270 000 Mk. der Stuccateur und Bauunternehmer Heinrich Mertens, am 22. Juni 1868 in Köln geboren, flüchtig geworden. Der Flüchtige ist etwa 1,84 m groß, unterseht, hat rundes, gesundfarbiges Gesicht, blondes Haar, rüthlichen Vollbart und zu beiden Seiten des Halses große Drüsenarben. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Es ist in früheren Jahren die Bahnnehmung gemacht worden, daß die auf den Straßen festgehaltenen Mineralwässer, wie Selterer, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer meist eiskalt verabfolgt werden. Da der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, so wird das Publikum mit Rücksicht auf die gegenwärtige Jahreszeit vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, besonders aber der Mineralwässer in derartigen Zustände, gewarnt.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie, die unter allen Ländern Mitteleuropas unbestritten immer noch zu den wüthlichsten zählt, hat mit dem 16. Juli die Abschaffung der Edel- und Damirsche begonnen, und da namentlich z. B. die böhmischen Wälder und Sommerfrischen, von welchen während der letzten beiden Wochen, nachdem die sogenannte „Hohe Jagd“ in Sachsen und Preußen bereits am 1. Juli aufgegeben war,

Sirschwid aus den Wäldern des sächsischen Erzgebirges und jenen des preussischen Riesengebirges u. s. w. vielfach bezogen worden war, sich im eigenen Lande bezorgen können, so wird von jetzt an der Verbandsnach dort in der Hauptsache aufhören und auf den deutschen Wildpretmärkten werden voraussichtlich bald größere Mengen von Sirschwid zum Angebot kommen, als innerhalb der letzten Tage. Daß das nachbarliche Böhmen leinertel Zufahren an Hochwild von auswärts bedarf, erhellt wohl schon daraus, daß dort noch statistischen Aufzeichnungen innerhalb der alljährlichen Jagdzeit außer 10 000 Rehen auch 3000 Edel- und Damirsche zum Abschusse kommen.

Eine abermalige Steigerung der Steinkohlenpreise wird aus Zwickau signalisiert. Die Betriebsverwaltungen des Steinkohlenreviers kündigen offiziell eine abermalige zehnprozentige Preiserhöhung für den 1. October an. Es ist dies die fünfte Preissteigerung seit dem Kohlenarbeiterstreit.

Ba u e n. Ein hiesiges siebenjähriges Schulmädchen, Keller, auf der Berbergasse wohnhaft, hat sich am vergangenen Freitag beim Anbrennen eines Spirituskochers dermaßen verbrannt, daß es anderen Tages seinen Verletzungen erliegen ist.

Ba u e n. Ein Soldat hiesigen Infanterie-Regiments, der sich freiwillig zur Expedition nach China gemeldet hatte und zurückgewiesen worden war, konnte sich hierüber nicht beruhigen. Er schrieb einen Brief direkt an den deutschen Kaiser und gab denselben zur Post. Vor wenig Tagen gelangte nun der Brief von Berlin aus wieder an das Regiments-Kommando zurück mit der Bestimmung, dem Ranne bei einer etwaigen späteren Expedition seinen Wunsch zu erfüllen. Dieser Bestimmung soll Folge geleistet werden. Da aber der Briefschreiber veressen hatte, den ihm vorgeschriebenen Zustanzweg zu betreten, mußte er vorerst — einen Tag in Arrest wandern.

Ba u e n, 16. Juli. Gestern Mittag, kurz vor 12 Uhr, ereignete sich bei ganz mäßiger südlicher Luftströmung auf dem Kornmarke die seltene Erscheinung einer Trombe, welche ganz plötzlich auf der Mitte des Straßentales an drei Stellen Hüfereihe hin sich erhob. Die Windhose stieg, wie man dem „Bauch Nachr.“ schreibt, von unten in gleichmäßig manneshafter Säulenform heranzugrad, etwa doppelt hantloch, bei heftigem Sonnenschein aufwärts und nahm in Halbkreisförmiger schraubenförmiger Bewegung den Straßentaus, bald dichter, bald dünner, und durchsichtiger werdend, gen Himmel, ohne sich von der Stelle zu bewegen. Dies Schauspiel wiederholte sich zweimal, dauerte etwa drei Minuten und endete mit dem Entweichen des Funks nach oben, während sich der Staub spurlos verlor. Zur Erklärung dieser ungewöhnlichen Erscheinung sei erwähnt, daß diese trodene Trombenbildung durch sehr stark erwärmte, von unten nach oben gerichtete Luftströmungen bedingt wird, welche, vielfach durch seitlichen Druck veranlaßt, mit großen kreisförmigen, aber unsichtbaren wirbelnden Fuß langsam nach und nach den Staub erhöhen oder säulenartig nach oben föhrt. In der seitlichen Windsturm diesen hinwegnimmt. Selbstverständlich ist die Bildung dieser Art: heiter dem Dooch.



...London, Daily Mail... Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat Russland offiziell den Krieg erklärt.

Die Chinesen sind in Ostibirien eingefallen, haben die Stadt Biago-westfisch (?) bombardiert und nahmen alsdann eine Stellung am Ufer des Amur ein.

Der russische Korrespondent der „Daily Mail“ meldet seinem Blatt, daß chinesische Truppen bis Kojan einigen Niederlagen, in denen sich russische Waaren im Werte von 25 000 Mark befanden, zerstreut hätten.

„Daily Express“ kommentiert die beiden vorstehenden Telegramme und konstatiert, daß sie von der russischen Seite durchgelassen seien.

London. Der „Daily Mail“ wird aus Schanghai vom 17. gemeldet: Es gelangten Nachrichten hierher, daß am 9. in Tainan, der Hauptstadt von Schanghai, 40 Ausländer und 100 chinesische Christen niedergemetelt worden sind.

London. Der „Daily Express“ wird aus Tientsin vom 15. gemeldet, daß die Verluste der ausländischen Truppen am 14. Juli 480 Tote und Verwundete betragen.

London. Der „Daily Express“ wird von einem Korrespondenten in Schanghai vom 17. Juli gemeldet, er habe aus chinesischer Quelle erfahren, daß in einem Edikt des Prinzen Tuan das Datum für den allgemeinen Aufstand festgesetzt sei.

London. Der „Daily Express“ zufolge soll amtlicherseits berichtet worden sein, daß die Chinesen über 900 000 Mausergewehre verfügen und in ihren Arsenalen die notwendigen Maschinen besitzen, um eventuell die nötigen Gewehre herstellen zu können.

**Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 18. Juli 1900.**

Deutsche Bonds		Rus. Anleihe		Lingor. Gold		Rus. Eisenbahn		Rus. Eisenbahn		Rus. Eisenbahn		Rus. Eisenbahn		Rus. Eisenbahn	
3	86,10	4	100,75	4	96,50	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

**Niesauer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**

**Actiencapital 20 Millionen Mark.** **Reservefond 5 Millionen Mark.**

... Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preuss. ...

Allen denen, welche uns an unserem Hochzeitstag durch überaus reiche Glückwünsche und schöne Geschenke erfreuten, bringen wir hiermit unser herzlichsten Dank.

Besonders danken wir den werthen Mitgliedern der Frauen-Vereinigung des 4. Inf.-Regt. Nr. 103 in Riesa für die uns zu Theil geword. Ueberraschung.

**1 Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer und Küche in dieser oder in unmittelbaren Nähe ist zu verm. ...

**250 tüchtige Erdarbeiter** werden angenommen am Bau des Kalksteinbrunnens bei der Eisenhütte. ...

**Wirthschafteringefuch.** Für 1. oder 15. Aug. wird ein kräftiges, in der Landwirtschaft erfahrenes Mädchen auf ein Landgut in Riesa gesucht. ...

**Hauswaschseifen,** Toilettenseifen und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannter bester Qualität empfiehlt billigst ...

**Wirthschafteringefuch.** Ein in Hausarbeit und Kochen erfahrenes Mädchen sucht Stellung. ...

**Ein zuverlässiges Kinder mädchen** kann sich melden im „Deutschen Haus“.

**Ein älteres, anständiges Mädchen** wird gesucht zum baldigen Antritt für Küche und Haus von älterer Dame bei hohem Lohn. ...

**Wilstermarsch Milchvieh.** Richtigsten Montag, den 23. Juli stelle ich eine große Auswahl besserer Kühe und Kalben, hochtragend, ...

**Pianos** Flügel, Harmonium zur renommirten Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ...

**Ein viererter oder Kinderwagen** zu verkaufen. ...

**Couverts** mit und ohne Firmenansdruck liefert billigst die Buchdruckerei d. Bl.

**Sport- und Touristen-Hemden** in großer Auswahl billigst bei Franz Körner.

**Voltheringe** empfiehlt billigst Ferdinand Schlegel. ...

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

### Ausführung

#### aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
 von monatl. Kündigung  $4\%$   
**Baareinlagen** viertelj.  $4\frac{1}{2}\%$

### Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur Kobeln (546 Acker 60 Rdn.) soll a. 7. Oktober d. hiesigen Jahres und zwar vom 1. September 1900 bis 31. August 1907, Donnerstag, den 2. August 1900, Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Jagdvorstandes zu Kobeln um das Höchstgebot, jedoch mit Auswahl unter den Bietern und unter Ablehnung sämtlicher Gebote, öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.  
 Kobeln, am 18. Juli 1900. \* G. Mühlisch, Jagdvorstand.

### Spiegel,

größte Auswahl. Gläser aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, sauberste Arbeit.  
 Billigste Preisliste.  
**Johannes Enderlein,**  
 Möbelfabrik.

### Die Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.  
 versichert gegen Blitz- und Feuerbeschädigungen Mobilien, Waaren, Landgüter und Fabrikgeräthschaften zu billigen festen Prämien — ohne Nachschußverpflichtungen.  
 Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen die nachstehend bezeichneten Vertreter der Gesellschaft in  
 Ranschitz: Herr. Schmitz; Riesa: G. Günz; Pahrenz: G. J. Hilfer;  
 Großschänke: G. Guimann; Trebsa: Fr. Reinhardt;  
 Niederbau: G. Lindemann.

### Sehr freuen werden

Sie sich, geehrte Hausfrau, wenn Sie die Wäsche, die Sie mit **Dehmic-Weißlich-Seife** aromatisch gewaschen haben, blendend weiß und mit angenehmem aromatischem Wohlgeruch vor sich liegen sehen! Verlangen Sie daher stets nur **Dehmic-Weißlich-Seife** aromatisch und achten Sie darauf, daß jedes Stück meine Firma trägt. Ueberall erhältlich in  $\frac{1}{2}$ , 1, 1 $\frac{1}{2}$ , und 3 Kilo-Packeten, letztere zwei Packungen mit Zugabe eines Stückes feiner Toiletteseife.  
 Fern benutzt man neben dieser aromatischen Seife noch **Dehmic-Weißlich's Seifenpulver** aromatisch. Das Waschen wird dadurch erleichtert und der angenehme Wohlgeruch in der Wäsche noch mehr befördert. In Packeten mit Gebrauchsanweisung überall zu haben. Alleiniger Fabrikant G. Dehmic-Weißlich, Seife, Seifen- und Parfümeriefabrik.

### Eischränke

bestes Fabrikat, größte Auswahl billigt bei **E. Weber, Klempnerstr.**

### Feuerwerk

Laternen  
 Luftballons

### Hugo Munkelt.

### Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern zu 4 R. 50 Pf. empfiehlt **G. Komml.**

### Gemdbloufen,

die 6 $\frac{1}{2}$ , die 10 Mark geflochten haben, jetzt mit **3 bis 5 Mk.,**  
**Staubmäntel,**  
 die 6 $\frac{1}{2}$ , die 10 Mark geflochten, nur mit **5 bis 6 Mk.**  
 ausverkauft.

### Max Barthel Nachf.

### Fahrräder u. Nähmaschinen

kauft man in hervorragender Qualität zu allerbilligsten Preisen bei **Richard Nathan.**

### Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen

in zuverlässiger Arbeit werden schnell und billigt ausgeführt in der vorzüglich eingerichteten Werkstatt von **Richard Nathan.**

### Gebrauchte Fahrräder,

nur in tadellosem Zustande befindliche Maschinen, hat billigt abzugeben **Richard Nathan.**

### Zubehör- und Ersatztheile

zu Nähmaschinen und Fahrrädern finden Sie in großer Auswahl bei **Richard Nathan,**  
 Mechaniker und Optiker,  
 Hauptstraße 57.

### Preisliste für Flaschenbiere der Biergroßhandlung von Max Keyser

Restantenstraße 80/82. RIESA. Telephonanschluß Nr. 58.	
ff. echtes <b>Kulmbacher</b> , Erste Actien-Brauerei Kulmbach	$\frac{1}{2}$ Ltr.-Flasche 18 Pf.
ff. echtes <b>Kärnberger</b> , Freiherl. v. Lucherische Brauerei Nürnberg	$\frac{1}{2}$ = = 18 =
ff. echtes <b>Münchener</b> , Augustiner-Brauerei München	$\frac{1}{2}$ = = 15 =
ff. echtes <b>Bair. Schaubier</b> , Erste Actien-Brauerei Kulmbach	$\frac{1}{2}$ = = 12 =
ff. echtes <b>Pilsener Urquell</b> , Bürgerliches Brauhaus Pilsen	$\frac{1}{2}$ = = 20 =
hochfeines <b>Lagerbier</b>	$\frac{1}{2}$ = = 11 =
= <b>Stroh</b>   Actienbrauerei Feldschlößchen, Dresden	$\frac{1}{2}$ = = 11 =
= <b>Einfach Bier</b>	$\frac{1}{2}$ = = 6 =

Für Echtheit der Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Doppelabgaben direkt aus obigen Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus ausgeführt.

### Erklärung.

Um vielen an mich gerichteten Anfragen gerecht zu werden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß in Riesa

### Echt Pilsener „Urquell“

aus dem bürgerlichen Brauhaus Pilsen, auf dessen Güte und Reinheit einzig und allein nur der Ruf des Pilsener Bieres beruht, gegenwärtig ausschließlich nur bei Herrn **G. Seibel**, Hotel Sächl. Hof, **D. Weinhardt**, Hotel Kellnerhof, **W. Leonhardt**, Hotel Münch., **G. Tittel**, Restaurant Deutscher Herold, **H. Pathe**, Restaurant zur Elbterrasse, **H. Schulze**, Restaurant zum Rathskeller Hochachtungsvoll

Max Keyser,  
 Vertreter des Bürgerlichen Brauhaus Pilsen (gegr. 1842).

### Balke's Tanzlehr-Institut,

Schützenhaus Riesa.  
 Mein nächster Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus beginnt **Montag, den 30. Juli d. J.**  
 Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen werden bei Frau Obenaus, Schloßstraße Nr. 16 I, freundlichst entgegengenommen.  
 Hochachtungsvoll **Oswald Balke,**  
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

### Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft seit 15. d. M. nach meinem eigenen Grundstück, Nr. 39 B, vis-à-vis der Dorfstraße, verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe weiter bewahren zu wollen und gelobte \* mit aller Hochachtung **Erbsa, Juli 1900. August Thoma,** Malermeister u. Buchbinder.

### Auction.

Donnerabend, den 21. Juli cr., von vorm. 9 Uhr ab, gelangt im Hotel Kronprinz hierseits nachfolgendes Viderel-Inventory, als: 1 Boden, 1 Badstube, 1 Brod- und Semmelbäckerei, 1 Stollen- und Kuchenbäckerei, 1 Kuchenschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Brodausschlag, 1 Sieb, 1 Treppel, 1 Ausbackwaage, 1 Waarenschrank mit Aufsatz, 1 Leinwand, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Cassette, sowie 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, 1 Kleider-schrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 eis. Ofen mit Röhre, 1 neuer Handwagen, 1 harter Jagdhund u. v. A. m. gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung. \* **E. Rätz**, vereff. Auctionator u. Taxator.

### Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.  
 Freundschäftlicher Uebertritt zufolge übertragen wir die bisher von Herrn **E. J. Schirmer** in Ranschitz verwaltete Agentur unserer Gesellschaft dem **Wirtschaftsbesitzer** **Herrn Hermann Schmidt** in Ranschitz, an welchen sich die geehrten Interessenten in Ihren Versicherungen-Angelegenheiten künftig gefälligst wenden wollen.  
 Dresden, am 1. Juli 1900.  
**General-Agentur der Providentia.**  
**J. B. C. Keyser.**

### Bier.

Donnerstag Abend u. Freitag früh wird in der Bergbrauerei **Drumbier** gefüllt.  
**Zur Subertusruh Klappendorf.**  
 Nächsten Freitag laßt zu frischen **Callertschäffeln** freundlichst ein **Theodor Straube**,  
 von 12 Uhr an **Fleisch- und Wurst-Verkauf** bei Ob.

### Gasthaus Schänitz.

Freitag, den 20. Juli **Schlachtfest**, wozu einladet **M. Sydman.**

### Gasthof Zeitbain.

Freitag früh **Schlachtfest**, wozu **frische Wurst und Callertschäffeln**.

### Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest**.

### Hotel Höpfer.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest**, wozu einladet **Robert Höpfer**.  
 Sonntag, den 22. d. M.

### Ball der Gesellschaft „Heiterkeit“ zu Canig.

Dazu ladet freundlichst ein **der Vorkteher**.  
 Morgen Donnerstag, Abend 9 Uhr

### Ber-sammlung

im Ref. „Deutscher Herold“ **D. Vorst.**  
 Dienstag früh  $\frac{1}{4}$  Uhr verfährt unterwartet unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Herrmann Gottfried Berthold**

in seinem 78. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 4 Uhr statt. Dies gelte in Betracht an **Sobersien**, am 18. Juli 1900. die trauernden **Hinterlassenen**.  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute morgen 4 Uhr nahm Gott mein liebes, liebes **Hannchen** wieder zu sich, was Herzburch tiefbetrauert angest.  
 Neu-Gröba, am 18. Juli 1900.  
**Karl Seiffner.**  
 Eltern: **J. Seiffner**

### Zu den Ereignissen in China.

Ein offenbar insinuirtes Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ meldet, an den deutschen Botschaft in Peking über die Thatsache, daß auch die anderen Gesandten die Opfer der chinesischen Würger geworden seien, nichts. Niemand wisse heute, wie zukünftig sich die Zustände in China gestalten würden, das aber bleibe sicher, daß die deutsche Politik in erster Linie unbedingt die Verhinderung einer Genugthuung für den Gesandtenmord verlange, so wie sie der Schwere des Verbrechens entspricht. Man würde übrigens einen großen Fehler begehen, wenn man heute noch die Kraft der Chinesen unterschätzen wollte. Seit vorgestern hält General Vassel mit seinem Generalstabe, sowie den höheren Offizieren der Expedition Beratungen ab, um jedem Befehlshaber genaue Instruktionen zu erteilen und den späteren Intentionen des Oberbefehles entsprechend handeln zu können.

Am 17. Juli ist von Rom an die Befestigung der Nachrichten erhalten, daß eine große Zahl von Missionären, zum Teil Franzosen, von den chinesischen Aufständischen niedergemacht worden ist. Eine zutreffende Vorstellung von der Größe der in dieser Beziehung drohenden Gefahr, läßt sich aus nachstehenden Angaben gewinnen. Die Gesamtzahl der Missionäre beläuft sich auf 800, worunter 400 eingeborene Priester; die Zahl der eingeborenen Christen beträgt 7—800 000, die Zahl der Kirchen und Kapellen 3000. Die größte Zahl der Missionäre ist von der französischen Gesellschaft für auswärtige Missionen entendet, der 800 Missionäre angehören und die über 800 Kapellen besitzt, 800 Schulen eingerichtet hat und ihr Apostolat auf mehr als 200 000 Christen ausdehnt. Die Jesuiten besitzen die Bistümer von Kiang-Nam und Han-Kong mit 60 Missionären, 900 Kapellen, 900 Schulen und 125 000 Gläubigen; die Franziskaner, die meist Italiener sind, werden durch 80 Missionäre vertreten und versehen den Dienst in 500 Kapellen für 80 000 Christen. Ferner sind noch die Missionsanstalten der Deutschen in Schantung und die der Belgier, dann die der Dominikaner hinzuzurechnen.

Über die Kämpfe bei Tientsin liegen heute frühe folgende neuere Nachrichten vor:

Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt ab Taku, 14. Juli: „Die Verbündeten haben Besitz ergriffen am 13. von allen Befestigungen um Tientsin, außer einer. Wegnahme dieser wird erwartet nach Eintreffen unterwegs befindlicher russischer Geschütze.“

Von dem Chef des Kreuzergeschwaders ist ferner nachstehende Meldung eingegangen: Ab Taku, 11. Juli: Die Japaner, Russen, Amerikaner und Engländer haben am 9. das Arsenal westlich von Tientsin gestürmt und besetzt, von wo die Stadt unter Feuer gehalten wurde.

Die verwundeten Seesoldaten außer zwei in Tientsin geborenen sind gestern nach Tientsin geschickt worden, ihr Zustand ist gut. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet außerdem über Tientsin, daß er am 11. d. Mts. die abgelösten entbehrlichen Ingenieure und Bedoffiziere, sowie Kranke und Verwundete zur Heimkehr mit Dampfer „Stuttgarter“ nach Schanghai geschickt habe. Transportführer ist Marine-Stabsingenieur Gehrmann.

Das Meuterische Bureau meldet ferner aus Tientsin vom 13. Juli: Alle verbündeten Truppen, ausgenommen die zum Schutze der Niederlassungen gebrauchten Schutzmanschchaften, griffen gemeinsam die Chinesenstadt und

die schweren Geschütze der Chinesen im Osten an. Bei Tagesanbruch eröffneten 42 Geschütze der Verbündeten das Feuer auf die Stadt und richteten zerstörende Verheerungen an. Große Gebäudekomplexe gerieten in Brand und fast alle Geschütze der Chinesen in der Stadt wurden zum Schrotten gebracht. Gleichzeitig griffen 1500 Russen, unterstützt von kleineren deutschen und französischen Truppenkörpern, acht Geschütze des Feindes an, welche dieser im Osten der Stadt an einer Einbettung der Bahnlinie aufgestellt hatte. Die Geschütze wurden genommen, ebenso die Befestigungen, welche der Feind errichtet und mit fünf Kanonen versehen hatte. Ein Magazin wurde von den Franzosen in die Luft gesprengt. Zu derselben Zeit machten alle verfügbaren britischen, amerikanischen, japanischen und österreichischen Truppen, denen sich die übrigen Franzosen anschlossen, einen Vorstoß und griffen das Werkarsenal von Neuem an, welches die Chinesen nach der kürzlichen Niederlage wieder in Besitz genommen hatten. Nach dreistündigem, erbittertem Kampfe gelang es durch das ununterbrochene Feuer der japanischen, britischen und französischen Feldartillerie und der britischen Maschinen-Geschütze, den Feind, der das Gewehrfeuer mit tödlicher Sicherheit ausrichtete, zu vertreiben. Nachdem das Arsenal geräumt war, gingen die Amerikaner, Franzosen, Japaner und wasserschnellen Füßler auf die Chinesenstadt vor. Die noch übrigen Engländer blieben in Reserve. Es bestand nämlich die Absicht, die Stadt durch einen konzentrischen Angriff aller Truppen zu nehmen. Die japanische Infanterie und Artillerie gelangte an die Stadtmauer, unterstützt von den Amerikanern, der französischen Infanterie und den britischen Verstärkungen. Da ein sofortiges Eindringen in die Stadt unmöglich war, lagerten die Truppen davor. Morgen steht ein neuer Angriff bevor. Die Verluste der Verbündeten sind äußerst schwer, besonders litten die Franzosen, die Amerikaner und die Japaner. Der Feind hat augenscheinlich kein rauchloses Pulver mehr, denn er schießt mit gewöhnlichem Pulver.

Werkwürdiger Weise werden jetzt wieder die Nachrichten vom Massacre in Peking dementirt. Es liegen nämlich folgende Telegramme vor:

Washington, 17. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt von dem chinesischen Gesandten in London eine vom Eisenbahndirektor Scheng und zwei Botschaftern beglaubigte Depesche, wonach die fremden Gesandten und die Ausländer am 9. Juli noch am Leben gewesen sind und den Schutze der Regierung genossen.

Paris, 17. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Schanghai vom 16. Juli meldet:

**Eisenbahndirektor Scheng dementirt die Nachricht von der Niederweigerung der Gesandten in Peking.**

Ob und inwiefern diesen Meldungen Glauben beizumessen ist, müssen wir vorläufig dahin gestellt sein lassen. Es handelt sich wahrscheinlich um chinesische Finten.

**Tageschichte.**

**Deutsches Reich.**

Der Reichslantler fährt zu Hohenlohe ist in Luzern eingetroffen und im Hotel Schweizerhof abgestiegen. Am letzten Sonntag kam der Fürst der Frankfurter Zig. zufolge nach Hilm, wo er dem dort mit Frau und Töchtern zur Erholung weilenden Centrumsführer Dr. Lieber einen Besuch abstattete.

Man darf wohl annehmen, daß in der Unterhaltung der beiden Politiker auch die Ereignisse in China und die Einberufung des Reichstags eine Rolle gespielt haben.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ legen voraus, daß sich eine Erhöhung der Industrie „in einer ganzen Reihe von Fällen“ als notwendig erweisen werde. Zur Begründung dieser Ansicht führen sie an: „Es mag nur an die Entwicklung der amerikanischen Eisenproduktion im letzten Jahrzehnt erinnert werden. Von 1890 bis 1899 ist die Produktion der Vereinigten Staaten in Guß Eisen von 9,2 Millionen Tons auf 13,8 Millionen, also nahezu um 50 v. H., gestiegen und übertrifft nun die Großbritannien um nahezu ebensoviel. Noch gemaltiger ist die Zunahme der Stahlproduktion. Diese stieg von 4,2 auf 10,5 Millionen Tons, also um 250 v. H., und ist jetzt bereits mehr als das Doppelte so groß wie die Großbritannien. Zugleich hat sich in diesem Zeitraum die Eisenindustrie der Vereinigten Staaten nahezu verdreifacht; denn sie hatte im Jahre 1889 einen Wert von 23,7 Millionen Dollar, im Jahre 1899 aber einen solchen von 105,7 Millionen Dollar. Bedeut man, daß eine so starke Ausfuhr in einem Jahre stattfand, in welchem der Inlandsbedarf der Vereinigten Staaten eine ganz ungewöhnliche Höhe aufwies, und erfolgt man fernher, daß in Bezug auf die Inlandsproduktion der Vereinigten Staaten eine stark rückläufige Bewegung eingetreten zu sein scheint, so wird man sich der Ansicht nicht verschließen können, daß aus der gewaltigen Entwicklung der amerikanischen Eisenindustrie nur zu leicht auch auf dem deutschen Markt eine überaus gefährliche Konkurrenz erwachsen kann, sofern ihr die Zollschutze nicht den nötigen Schutze gewähren.“

Zur Lage des Arbeitsmarktes liegt die Verleschterung, die die Berliner Halbmonatschrift „Der Arbeitsmarkt“ für den Juli vorausgesehen hatte, nunmehr in größtmöglicher Bestätigung vor. Während an den deutschen Arbeitsnachweiser, soweit sie an die Verichterstattung des Arbeitsmarktes angeschlossen sind, für 100 offene Stellen im Juni vorigen Jahres nur 93 Bewerber zur Verfügung standen, drängen sich diesmal um 100 Stellen schon 103,4 Arbeitsuchende; wo Mangel an Arbeitskräften war, ist er in Ueberfluth umgeschlagen. Die Abwärtsentwicklung der Industrie, die nach der Lage des Eisenmarktes mit Sicherheit vorausgesehen wurde, ist durch die chinesischen Wirren für den Augenblick noch beschleunigt worden. An der Berliner Börse hatte am 2. Juli die Bestätigung der Gerüchte von der Ermordung des deutschen Gesandten in China fast vollständiges Stocken des Geschäftes zur Folge, und einige Tage danach steigerte sich die Verstimmung zu einer förmlichen Panik. Der 4. Juli brachte den größten Verkaufsanbruch, der in der langen Zeit des Preisrückganges seit Mitte April bisher zu verzeichnen war. So wahrscheinlich es ist, daß die Börse manche Werte, die sie im ersten Schreden gar zu tief sinken ließ, in nächster Zeit auch wieder etwas höher ansetzt, so sicher ist doch, daß im großen und ganzen die Rückwärtsbewegung nicht mehr bestritten werden kann.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht einen vom April datirten längeren Artikel, der ihm aus Tsin-tau von seinem Mitarbeiter zugegangen ist. Der Bericht äußert sich im höchsten Grade anerkennend über das von deutscher Seite in der jungen Kolonie Kiautschou Gesehete. Hervorgehoben wird zunächst die wichtige Lage Tsin-taus an dem Seewege von Schanghai nach dem Gelben Meer. Trotz der ungünstigen Küste sei das Innere Schantungs fruchtbar und an Bodenschätzen reich. Die Kosten seien nicht von hervorragender Beschaffenheit, aber reichlich vor-

### Ein Verbrechen?

Original-Roman von Arthur Japp.  
(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen schüttelte nur mit dem Kopf.  
„Ich muß den Herrn Prediger sprechen,“ rief sie, erschöpft von dem schnellen Gange hervor. „Dringlich — sofort!“

„Ist denn — denn etwas passiert bei Ihnen zu Hause?“ fragte der Pastor's Bediente mit theilnehmender Miene. Mit einer Gebärde nervöser Ungebuld schüttelte Martha mit dem Kopf. Die Aufregung und die Furcht, Zeit zu verlieren, erzeugten einen fieberhaften Zustand in ihr. In unwillkürlicher Weise erhob sie stehend die gefalteten Hände.

Die alte Dame eilte kopfschüttelnd hinweg, über den Flur in des Pastors Studierzimmer. Eine halbe Minute später kam der junge Prediger selbst, Befangenheit und freudige Erregung in den Nieren.

Auch er erschien heftig bei ihrem Anblick.  
„Mein Gott, wie sehen Sie denn aus, Fräulein Martha?“ sagte er. „Ist Ihr Vater etwas zugestossen?“  
Sie schüttelte mit dem Kopf.  
„Ich komme in seinem Auftrag,“ entgegnete sie. „Papa selbst in einer — einer Gemüthsverfassung, daß er nicht —“

Sie blickte sich ängstlich um; von der Thür her vernahm man das Geräusch sich nähernder schlürsender Schritte.  
„Kann ich Sie ungestört sprechen, Herr Prediger?“  
„Bitte sehr, Fräulein Martha!“  
Er ging ihr voran und öffnete die Thür seines Studierzimmers.

„Wollen Sie freundlichst eintreten.“  
Der Prediger konnte seine Befangenheit noch immer nicht los werden. Es war doch ein zu überraschendes, ungewöhnliches Ereigniß, Fräulein Martha, die er noch im-

mer im Stillen verehrt und liebte, mit ihm allein in der Stille seines Studierzimmers!

Auch dem jungen Mädchen kam plötzlich das Bewußtsein der eigenthümlichen Situation. Die Erinnerung an das, was Prediger Brud ihr an der Hochzeitstafel gesagt, tauchte plötzlich in ihr auf und das Gefühl, daß sie das junge Mädchen, den Mann, der sie liebte, aufgesucht habe, machte auch sie besangen und verlegen. Aber sie rang diese Anwendung mit einer gewaltigen, inneren Anstrengung rasch nieder. Sie dachte an ihren Vater, an Helmut, der an der Seite seiner hübschen jungen Frau ohne jede Ahnung war, eine wie schwere Gewitterwolke über seinem Haupte hing, die, wenn sie sich entlud, sein junges Glück zertrümmern mußte.

Ohne den Stuhl zu beachten, den der junge Prediger, um seine Verwirrung zu verbergen, geschäftig herbeibrug, begann sie mit der Dringlichkeit und Hast ihrer inneren Angst zu reden.

„Herr Prediger, entschuldigen Sie nur — Papa sieht mich. Er selbst ist so darnieder geschlagen und erschüttert Herr Küpper war bei uns. Er schießt seine Verhaftung. Sie werden wohl schon gehört haben, Herr Prediger, wessen sich Küpper schuldig gemacht hat. Er ist ja leichtsinnig gewesen und hat sich ein schweres Unrecht zu Schulden kommen lassen. Aber Monate sind seitdem vorübergegangen und er hat sich ja doch impossibly gebessert. Aber wenn nun doch noch die Anklage erhoben wird, gegen ihn, dann ist er verloren, zu Grunde gerichtet für immer.“

Ganz von dem Gefühl durchdrungen, für die Ehre ihres Vaters zu sprechen, für die Erlösung ihres Bruders, sprach sie mit warmer, überquellender Empfindung. Ihre Augen leuchteten, ihre Wangen hatten sich mit flammender Bluth bedeckt.

Der junge Prediger stand ihr gegenüber, den Blick zu Boden gerichtet. Dieses „Woh!“ drückte ihm ein unendlich mütterliches Gefühl krampte ihm das Herz zu-

sammen. Wie berebt die Liebe sie machte! Wie innig sie doch für diesen Menschen empfinden mußte, der ihrer unwürdig war, der moralisch tief unter ihr stand! Was es nicht auf's Tiefste zu beklagen, daß dieses reine, holde Geschöpf das Opfer einer so merkwürdigen seelischen Verirrung war?

Das junge Mädchen sprach weiter. Was die innere Angst ihr eingab, was ihr gerade in den Sinn kam, sprach sie voll Eifer in leidenschaftlicher Bewegung, ohne daß sie in ihrer Erregung das Bewußtsein davon hatte, wie weit sie sich von der Wahrheit entfernte. Nur ganz leise empfand sie den Druck, daß sie nicht die volle Wahrheit sagen durfte und ein paar Mal war sie nahe daran zu verrathen, welchen Antheil ihr Vater an der Angelegenheit hatte und daß Küpper's Sache auch die Sache ihres Vaters war. Aber die Scheu, ihren Vater bloßzustellen, bewahrte sie immer noch rechtzeitig davor, den wahren Beweggrund ihrer Verzweiflung, ihrer stehenden Bitten zu verrathen.

„Das Schicksal des Unglücklichen liegt in der Hand des Assessors Wejnert,“ sagte sie. „Sie kennen ihn; er ist für Sie stibetlich zugänglicher als für Papa. Assessor Wejnert achtet sie hoch, Ihnen wird er sich nicht verschließen. Ihre Worte werden mehr Eindruck auf ihn machen als das Bitten und Flehen irgend eines Anderen. Wenn Sie recht eindringlich mit ihm sprechen, wenn Sie ihm vorstellen, daß ja doch Niemandem etwas Gutes mit der Anklage geschieht, daß im Gegentheil ein Menschenleben zerstört werden würde, ohne daß Jemand einen Nutzen davon hat, dann wird er sich vielleicht bewegen lassen, das Furchtbare zu unterlassen. Herr Pastor Brud, Sie sind ein Freund meines Bruders, ein Mann der Milde, der Prediger den Alles verzeihenden Menschenliebe. Haben Sie Erbarmen, haben Sie Mitleiden mit einem Unglücklichen, der ja schon längst für das, was er gethan, durch seine Gemüthsqualen hart bestraft ist, der sich in Todesangst verzehrt!“

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Armee hat sich am 23. Juli in der Gegend von ...

Ueber die Pest in der Türkei wird offiziell gemeldet: ...

Griechenland. Nach der „Pol. Corr.“ gelang es dem Kronprinzen in ...

England. In der letzten Sitzung des englischen Unterhauses erklärte ...

Zum Kriege in Südafrika. Während das britische Heer scheinbar in völliger Passivität ...

Am 23. Juli werden in Amsterdam 500 Beamte der ...

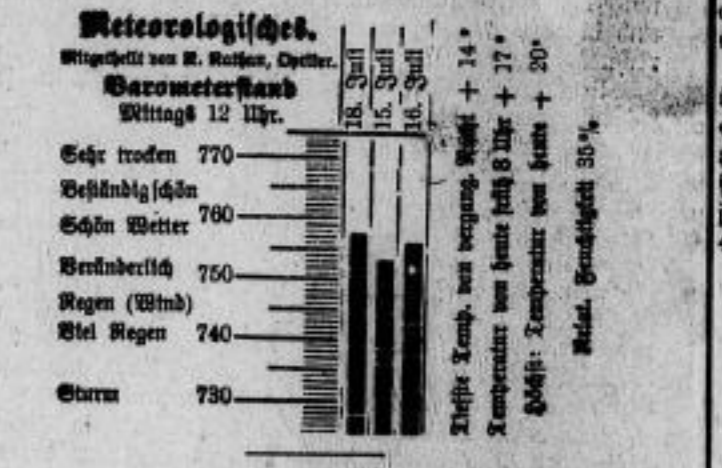
Vermischtes. Zu dem Tode der beiden Berliner Damen ...

Der Sarg im Walde folgende Begebenheit wird dem „Wiener Extrablatt“ von einem Mitarbeiter erzählt: ...

Meteorologisches. Mittelzeit von R. Richter, Chemnitz. Barometerstand ...

Die deutsche Armee hat sich am 23. Juli in der Gegend von ...

Bäuerliche Hochzeitsfeier am 18. Juli. Die bei ...



Marktberichte. Wien, 18. Juli. Butter per 100 ...

600 bis 800 Mk. werden von tüchtigem Geschäftsmann ...

Mk. 20.000 auf durchaus gute Haus-Hypothek ...

Ein zuverlässiger Geschäftsführer ...

Verzicherungs-Agentur eines alten deutschen Versicherungs-Ges.

Schuhmachergehilfe auf bessere Reparaturen erhält sofort dauernde Beschäftigung.

Große leistungsfähige Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Obstverpachtung. Im Garten zu Reichsfel bei Braunsfeld ...

Korn 10 Kor anstehendes ist Umständen halber sofort per Cassa zu verkaufen.

Haus mit 2 Schüffel Feld, an h. d. d. G. in ...

Gute Existenz! Ein Colonialw. und Landbesitzer ...

Zu verkaufen: hellbraune Stute, 11 jährig, für jedes Gewicht ...

Restantenbrauner Wallach, „Volgam“, englisch Halbblut mit ...

1 junge Kuh, worunter das Kalb saugt, zu verkaufen in ...

Ferkel sind zu verkaufen Poppitz Nr. 17.

Pa. Mariafchner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortierungen ab ...

Jede Flechte, Schuppen — auch die hässlichste, nässende, festsitzende Art, selbst ...

Schöne große Johanniseeoren verkauft Frau ...

Sommerfrühen i. Ergolz. Eisenstod: 30. Prospect, Rothgeber ...

Pension Reichner, gute Verpfl., Rich. Drechsler, Hotel u. Sommerst.

Blauenhof: Gsch. C. Jacob. Ren. Gart., Veranda, Station, Badhof ...